

telsperson in wichtigen Lebensangelegenheiten gebrauchen wollte. Da er sich nun hiezu nach seinem Vermögen unverzüglich darboth, und in der Beantwortung die Sprache der redlichen Offenherzigkeit gebrauchte; so fand sich dieser verehrungswürdige Mann, ohne Umschweife zu machen, persönlich den 29ten ebendesselben Monats bey ihm ein, erklärte aber sogleich nach erwiederten Höflichkeitsbezeugungen, daß er ihm von den, in seiner Anschrift enthaltenen, Angelegenheiten, weiterhin nichts sagen möchte, indem es nur bloß die Maske gewesen, unter welcher er Gelegenheit gesucht, den Mann von Person kennen zu lernen, der sich um die Menschekultur zu befördern, so uneigennützig bemühe, und hätte er lediglich, ihn durch den Augenschein von dem, was in dieser Rücksicht geschehen sey, zu belehren, indem sein Besuch nichts weiter zur Absicht habe, als in dieser Sache das verlangte Licht zu erhalten.

Der Prediger befriedigte sein Verlangen, er aber bezeugte seinen Beyfall und suchte an, ihm zugestatten, daß er die 4. ältesten Knaben, von Nachterstedt aus nach Magdeburg dürfte holen lassen. Nach einigen gemachten Einwendungen und Schwierigkeiten, ließ sich der Pastor bereeden, und acht Tage nachher traf der Hr. Schwarze mit eben dem Wagen und Pferden zu Nachterstedt ein, und holte die Knaben ab. Beynabe 14 Tage brachten diese seine Zöglinge zu Magdeburg